

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 17 (1941-1942)
Heft: 7

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche

Das kleine Lisbethli will uns erzählen, was es auf Weihnachten und Ostern Schönes erhalten habe. Da sie aber den Namen für Ostern nicht mehr weiss, meint sie treuherzig: « Und uf d'Eierwiehnacht han ich soo en grosse Has übercho! »

Hans und Meji sind bei Nachbarsleuten eingeladen. Von der Mutter am Abend gefragt, was sie nun gemacht hätten, antwortet Meji: « Mir hei gmüetterlet, der Hans isch Kue gsi, und i ha ne gfuetteret. » M. N. in M.

Karli geht seit einigen Wochen als Erstklässler in die Schule. Da trifft er auf dem Heimweg seine Tante aus dem Kindergarten an. Freudestrahlend sagt er zu ihr: « Mei Tante, ich han öppis Feins im Schuelertek inne! » « Was häscht dinne? » fragt die Kindergärtnerin. « Ufgabel » antwortet Karli. M. F. in O.

Unsern dreijährigen Ruedi treffe ich in der Wohnstube mit dem Rasierspiegel seines Vaters vor sich, wie er sich von seinen braunschwarzen Kopfharen auszureissen versucht. Erstaunt frage ich ihn: « Ja, was machst du denn eigentlich? » « Ja, Mammi, weisch, der Dädä het do obe i der Mitti au keini meh », war die Antwort. F. P. in L.

Ein Kleiner, drei Jahre alt: Man fragt ihn, ob er auf Ostern auch ein Geschenk erhalten habe: « Ja, einen Osterhasen. » – « Hast ihn schon gegessen? » – « Ja. » – « Was war drin? » – « Ein Loch. » G. R.-S. in Z.

Standen da zwei Knirpse auf der Strasse und schauten dem Verkehr zu. Plötzlich sagte der Kleinere: « Du, lueg emal det äne, was isch au das für eine? » « Hä, du bisch en Dumme, das isch doch en Polizischt mit der nöie Uniform », grosshanste da der Aeltere. « Aha, jetz styg ich nah, drum han ich scho so lang ekain Polizischt meh gseh... » A. O. in Z.

Myn Göttibueb chunt mängisch unagmälde zum Mittagässe, um mir « Gsellchaft z'leichte », so wie hüt. 's git Händöpfel u Suurchrut, u druf lyt e dicki Wurst! Uf myn strafende Blick sait d'Husheltere: « Die het's hüt nüd gä, wenn der Peter nüd cho wär! » – « Jetzt häsch aber Glück gha, Gottel » sait de Peter.

Unser 4½ Jahre alter Kurtli war bei Bekannten auf Besuch, die sich auf die Konfirmation ihres ältesten Sohnes richteten. Zu Hause erzählte er uns: « Am nächschte Sunntig wird der Pauli kumfermiert. » Wir fragten ihn darauf, ob er denn wisse, was das sei und erhielten zur Antwort: « He ja, da chunnt mer doch langi Hose und e Uhr über! » – Am Abend vor dem Zubettegehen stellte sich Kurtli in den Pyjamahosen vor den Spiegel und betrachtete sich eingehend. Plötzlich sagte er ganz ernst: « Gäll, Mutti, undedure bin ich au scho es bitzeli kumfermiert! » A. H. in B.